

Wo ein Braten dampft,
Kommt das Mäuslein und mampft.
Unter der Bank
In den Küchenschrank
Hat es gebissen ein Loch.
Koch, fang' mir das Mäuslein doch
Und jag' es wieder aus dem Haus
In das freie Feld hinaus!"
Da macht der Koch ein Gesicht
Und spricht:
„Mäuslein, Mäuslein,
Bleib' in deinem Häuslein!
Nimm dich in acht
Heut Nacht!
Mach' auch kein Geräusch
Und stiehl nicht mehr das Fleisch!
Sonst wirst du gefangen
Und aufgehangen.“
Der Koch aber deckt zu alle
Schüsseln und stellt auf die Falle
Hinten im Eck
Und thut hinein den Speck,
Sperrt die Küche zu,
Geht und legt sich zur Ruh.
Das Mäuslein aber ist ruhig
Und wispert leis: „Das thu' ich.“

Aber es hat nicht lang gedauert,
So kommt schon das Mäuslein und lauert
Und sagt: „Wie riecht der Speck so gut!
Wer weiß, ob's was thut?
Nur ein wenig möcht' ich beißen,
Nur ein wenig möcht' ich speisen,
Einmal
Ist feinmal!“

So spricht sein Mäuslein und schleicht,
Bis es die Falle erreicht.